



Klaus Wowereit

Wowereit: Schwarz-Gelb ist schlecht für Berlin

Berlins Regierender Bürgermeister, Klaus Wowereit, im Klare-Kante-Interview. Wie wichtig ist die Bundestagswahl eigentlich für das Land Berlin, Herr Wowereit?

Auch wenn Schwarz-Gelb momentan so tut, als hätten sie Kreide gefressen. Klar ist doch: Union und FDP wollen Sozialleistungen kürzen, Lasten der Kri-

se einseitig auf Arbeitnehmer, Familien, Kranke und Rentner abwälzen und einen gerechten Mindestlohn stoppen. Das wäre fatal für uns hier in Berlin.

Warum sollten die Menschen am 27. September SPD wählen?

Unser Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier hat mit dem Deutschlandplan die richtigen Wege aus

der Krise aufgezeigt. Angela Merkel und Guido Westerwelle haben nichts aus der Krise gelernt. Ihre Konzepte sind veraltet und rückwärtsgewandt. Die SPD ist für die Zukunft gewappnet.

Woran machen Sie das fest?

Nehmen Sie die Bildungspolitik bei uns in Berlin. Wir führen bald die kostenfreie Kita ein. Wir haben

mit der Schulreform neue Perspektiven für Hauptschüler entwickelt. Und wir verzichten auf Studiengebühren. Schwarz-Gelb ist schlecht für Berlin und schlecht für Deutschland. Ich appelliere an alle Berlinerinnen und Berliner: Gehen Sie am 27. September zur Wahl. Helfen Sie mit, Schwarz-Gelb zu verhindern.

Bundesweiter Experte

Länger leben in der eigenen Wohnung: Sicher im Alter

SPD-Kandidat Rudolf Kujath kann auf seine umfassenden beruflichen Erfahrungen im Umgang mit Senioren verweisen. In seiner zehnjährigen Tätigkeit als Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND trug er zu einer verbesserten Wohnqualität in Hellersdorf bei.

Er leitet derzeit ehrenamtlich die SOPHIA Berlin GmbH in Marzahn. Soziale Betreuung von Älteren und Menschen mit Behinderungen wird mit intelligenter Technik verknüpft. Videokommunikation und die Möglichkeit eines Alarms, der sich im Notfall selbstständig auslöst, verhelfen vielen Menschen zu mehr Sicherheit im Alltag und somit zu einem längeren Verbleib in der eigenen Wohnung. Angesichts der bundesweiten demographischen Entwicklung ist Kujath weit über den Bezirk hinaus als Experte bekannt.

Familiengerechtes Wohnen

Wohngebäude werden für eine lange Lebensdauer errichtet. Großsiedlungen wurden



Rudolf Kujath im Gespräch mit Senioren.

insbesondere für die klassische, vierköpfige Familie gebaut.

Familienstrukturen sind heute jedoch vielfältiger geworden. So gibt es immer mehr Alleinerziehende. Viele Paare behalten ihre jeweils eigene Wohnung. Die Zahl der Kinder ist stark zurückgegan-

gen. Stadtentwicklung benötigt deshalb neue Konzepte.

Kujath vertritt die These, dass Plattenbauten für die notwendigen Umbauten besonders geeignet sind. So können mit geringem Aufwand Grundrisse verändert, Bäder vergrößert, Balkone angebaut

und selbst Maisonette-Wohnungen geschaffen werden. Außerdem müssen Außenanlagen den sich ändernden Bedürfnissen angepasst werden. Stadtentwicklung muss auch für funktionierende Nachbarschaften, die sich gegenseitig helfen, verantwortlich sein.

„Poschmann nicht geeignet!“

Kujath hält Moderator Poschmann für nicht geeignet, im ZDF weiterhin zu moderieren. Seine Äußerung: „Wenn man in Marzahn aufgewachsen ist und das unbeschadet überlebt hat, ist man zu allem fähig.“ findet er empörend. Kujath lädt ihn zu einer Tour durch den Bezirk ein, um zu belegen, dass die Realität mit Poschmanns Vorurteilen nichts zu tun hat. Der Bezirk ist vielfach eher Vorbild als Schlusslicht, was Sozialstruktur, Qualität der Wohnungen und das viele Grün angeht. Marzahn kämpft seit vielen Jahren gegen Vorurteile, wie Poschmann sie verbreitet.

Zum Mitmachen: Das „Junge Team“

Viele wollen sich politisch engagieren. Das Junge Team der SPD bietet Interessierten an, sich aktiv einzubringen. In Marzahn-Hellersdorf unterstützt es Kujath z.B. mit 60 spannenden Aktionen. Mehr Infos: www.jtmh.de

Kostenloses „Wahltaxi“ der SPD

Anruf genügt, SPD-Wahltaxi kommt. Für alle, die am 27. September beschwerlich zur Wahl kommen, gibt es einen kostenlosen Fahrdienst zum Wahllokal.

Hotline: 4692-222.

Wowereit trifft Kujath

Wer am 17. September nicht im EASTGATE war, hat etwas versäumt! Der Regierende Bürgermeister, Klaus Wowereit, unterstützte den Wahlkampf seines Freundes Rudolf Kujath. Nach einer kleinen Podiumsdiskussion gingen beide durch die Einkaufspassagen, schüttelten Hände, sprachen mit Menschen und hörten sich deren Sorgen und Nöte an. Beide bewiesen: Nicht nur reden, sondern konkret helfen!



Kujath, Spranger, Wowereit

Steinmeier kommt

Frank-Walter Steinmeier kommt! Der Kanzlerkandidat lädt alle Berlinerinnen und Berliner zur großen Schlusspurtkundgebung der SPD am Freitag, dem 25. September am Brandenburger Tor ein. Steinmeier wird mit seiner Rede bei der Kundgebung auf dem Pariser Platz die letzten 48 Stunden des Wahlkampfes einläuten. Auf der großen Veranstaltungsbühne reden auch SPD-Parteichef Franz Müntefering und Ber-

lins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit. Mehrere tausend Menschen werden zu der Schlusspurtkundgebung auf dem Pariser Platz erwartet. Namhafte Künstler und Bands treten auf. Sie wollen den SPD-Kanzlerkandidaten mit ihrer Musik und ihrem Namen unterstützen. Beginn der Veranstaltung ist um 17 Uhr. Weitere Infos zur Schlusspurtkundgebung der SPD finden Sie im Netz unter: www.spd-berlin.de

Lokales Impressum

Verantwortlich für die Regionalseite:
Rüdiger Scholz
Müllerstr. 163
13353 Berlin
Tel. 030-4692-222